



20 JAHRE

miva

transportiert hilfe

jahresbericht
2011



Trotz schwierigerem Umfeld kennt miva Ziel und Weg

Seneca (römischer Philosoph und Staatsmann, gest. 65 n. Chr.) sagte: **«Wer das Ziel nicht kennt, für den ist kein Weg der richtige»**. Sicher ist: Als anerkanntes «Nischenhilfswerk», welches sich seit 1932 auf die professionelle Beschaffung von Transport- und Kommunikationsmitteln spezialisiert hat, kennt miva das Ziel und die Bestimmung, «Hilfe zu transportieren». Der Weg dazu sind Spendengelder.

Mobilität bringt Entwicklung

Während 79 Jahren hat miva ein vielfältiges Netzwerk aufgebaut und sich auf ihre Kernkompetenzen «Transport und Kommunikation» fokussiert. Dank auserlesenen Partnern konnten im 2011 diverse Projekte im Bildungs- und Gesundheitsbereich, in der Pastoral- und Menschenrechtsarbeit wie auch im Bereich wirtschaftlicher Kleinprojekte und der Landwirtschaft realisiert werden. Allesamt haben sie den gemeinsamen Nenner, dass sie Mobilität und damit Entwicklung in Länder des Südens bringen. Damit fördert miva die Hilfe zur Selbsthilfe und bessere Lebensbedingungen.

Schwieriges Jahr

Die Mittelbeschaffung gestaltete sich im 2011 tendenziell schwierig. Einige Stiftungen leiden nach wie vor unter der Finanzkrise, sind wenig liquid und machen mehr Einschränkungen bei Gesuchen. Einzelne Kantone beschränkten die Vergabe von Beiträgen an Institutionen, die in ihren Kantonen ansässig sind, was unsere Chancen erheblich minderte. Trotz rückläufiger Ertragslage konnte miva Schweiz mit 77 Projekten in 26 Ländern umfassende Leistungen erbringen:

Mit gut Fr. 970'000.– wurden 2 Last- und 1 Lieferwagen, 12 Motorräder, 44 Geländefahrzeuge, 2 Traktoren, 6 Kleinbusse, 4 motorisierte Boote, 55 Fahrräder, 27 Tiere und eine Teilerneuerung der Ausstattung einer Autoreparaturwerkstatt kofinanziert. Unter den teilfinanzierten Kommunikationsmitteln finden sich eine Radiosendeanlage und 37 Computer.

Grosse Nachfrage nach Unterstützung

Im 2011 trafen fast 1000 Projektanfragen bei miva ein. Die Befriedigung dieser grossen Nachfrage muss sich bei einer Hilfsinstitution wie miva jedoch nach dem Fluss der Spendengelder richten. Mit unserem Qualitätsmanagement stellten wir sicher, dass die Hilfe den Bedürfnissen angepasst ist. Darüber wachten auch unsere ehrenamtlich tätigen Mitglieder der Projektkommission, die allesamt ausgewiesene Erfahrung in der Entwicklungszusammenarbeit mitbringen.

Tiefe, nachhaltige Eindrücke aus dem Kongo

Während einer dreiwöchigen Projektreise im Juli 2011 in der Demokratischen Republik Kongo vergewisserte ich mich, dass die Spendengelder nicht

nur angekommen sind, sondern auch Wirkung zeigen. Auf meiner Reise sinnierte ich deshalb über die Wichtigkeit von Mobilität: Bei uns bedeutet Mobilität Zugang zu Bildung, zum Arbeitsplatz, zu Nahrungsmitteln, zu medizinischer Versorgung, zu Familie und Freunden. Öffentliche Verkehrsmittel bringen uns jederzeit überall hin. Mit dem Auto fahren wir zur Arbeit oder zu unseren Freizeitaktivitäten. Eine Selbstverständlichkeit, die wir kaum mehr zu schätzen wissen. Wir machen uns vermutlich keine Gedanken darüber, weil es schlicht Alltag ist.

Im Kongo erlebte ich auf eindrückliche Weise, dass Mobilität ein Luxus ist. Täglich müssen die Kongolesen in von Armut geprägten Gebieten enorme Distanzen zu Fuss zurücklegen, um die Grundversorgung mit Wasser und Nahrung sicherzustellen. Leider bleibt ihnen der Zugang zu medizinischen Einrichtungen und Bildung oft verwehrt, da keine Transport- oder Kommunikationsmittel vorhanden sind. In Kinshasa erfuhr ich, wie wichtig Mobilität für medizinische Hilfe ist. Eine aidskranke Frau lag im Sterben und wartete acht Stunden auf eine Ambulanz – vergeblich.

Mobilität teilen ist der Weg und das Ziel

Dies lässt mich persönlich darauf schliessen, dass wir unsere Mobilität teilen müssen, indem wir uns solidarisch zeigen mit den Menschen in Ländern des Südens – sei es aus Nächstenliebe oder aus christlicher Überzeugung!

Spendengelder helfen «Hilfe zu transportieren»

Mein aufrichtiger Dank gilt zuerst unseren treuen Spenderinnen und Spendern, denn nur mit ihrer Hilfe können wir unsere nachhaltigen Projekte realisieren. Ein weiteres Dankeschön geht an den Vorstand sowie an die Projektkommission für all die mir entgegengebrachte Unterstützung im Jahr 2011 sowie an mein engagiertes Team und an die vielen Freiwilligen, welche uns ihre wertvolle Zeit gespendet haben.

80 Jahre miva – mein Wunsch:

Dass unsere Gönner und Gönnerinnen auch künftig miva die Treue halten und sich neue Spender finden, damit miva weiterhin «Hilfe transportieren» kann.



Gabriella Wiss
Geschäftsführerin

«Revolutionäre» Projektarbeit

Projektarbeit in Zeiten der Knappheit

Auch 2011 gehörte für miva zu den «mageren Jahren». In Anspielung an die im 1. Buch Mose beschriebene Hungersnot ist zu hoffen, dass auf mehrere aufeinanderfolgende Jahre mit sehr knappen Projektmitteln bald möglichst wieder «fettere» Jahre folgen.

Dass trotz der im Vergleich zum Vorjahr um über 20 Prozent geschrumpften Projektleistung nur rund 9 Prozent weniger Projekte als 2010 realisiert wurden, hat damit zu tun, dass gezielt auch kleinere, kostengünstigere, aber nichtsdestotrotz wirksame und angepasste Projekte erarbeitet wurden.

Die nüchterne Auflistung der Projektleistungen sagt allerdings wenig aus über die Wirkung, die miva Schweiz mit ihren punktuellen Hilfen an Partner in 26 Ländern, darunter 13 Schwerpunktländern, erzielte. Weiss miva überhaupt, wie die so zweckmässigen und robusten Fahrzeuge von Partnerorganisationen mittel- und langfristig eingesetzt werden?

Kleine, unspektakuläre «Revolutionen» in Kamerun

Unvergessen sind Bilder aus dem Krieg in Libyen, die Rückzug und Vorrücken der Aufständischen gegen einen zunächst übermächtigen Gegner mit Dutzenden, wenn nicht Hunderten von teils improvisiert bewaffneten Pick-ups zeigten... miva-Partner in Afrika sind mit ganz wenigen Ausnahmen ausschliesslich in Ländern südlich der Sahara tätig. Zum Beispiel in Kamerun, das nach wie vor als ein Land mit überbordender Korruption gilt. Vom Arabischen Frühling ist dort wenig zu spüren. Soeben wurde mit Paul Biya, einer der am längsten amtierenden Präsidenten Afrikas (seit 1982!), wiedergewählt. Doch das Kamerun, das ich 2011 bereiste, ist definitiv ein anderes als dasjenige, das ich bei meiner Reise 2002 angetroffen hatte – trotz der scheinbaren politischen Stagnation!

Zu den kleinen, unspektakulären «Revolutionen», die in Kamerun seit 2002 stattgefunden haben, gehört die massive Verbreitung moderner Kommunikationstechnologie (Handy, Internet) auch in ländlichen, sehr armen Gebieten und deren Nutzung durch Klein- und Kleinstunternehmerinnen. (In der Stadt Mamfe im Südwesten Kameruns finanzierte miva 2005 den ersten satellitengestützten Internetanschluss, der immer noch im Einsatz steht und von der Öffentlichkeit rege genutzt wird.) Die Zivilgesellschaft organisiert sich immer besser: Neu gibt es regionale Dachverbände der Nichtregierungsorganisationen in den zwei anglophonen Provinzen. In einer der grössten Kaffee- und Kakaokooperativen der Region kämpfen junge, gut ausgebildete Fachkräfte gegen die alte, korrupte Garde. Ordenschwestern leisten in zahlreichen katholischen Gesundheitszentren – im Gegensatz zu den staatlichen Spitälern – rund um die Uhr wertvolle Gesund-

heitsarbeit zugunsten der Ärmsten. Das Geld dafür kommt direkt von Geldgebern im Ausland, während staatliche Behörden und korrupte Beamte vermehrt leer ausgehen.

Erfolgsgeschichten

miva, obwohl ein kleiner «Mitspieler», ist Teil dieser kleinen «Revolutionen». Alljährlich unterstützen wir in Kamerun rund ein halbes Dutzend Initiativen, hinter denen engagierte Priester, unermüdliche Ordensfrauen, hart arbeitende NGOs stehen. Fahrzeuge, davon konnte ich mich vor Ort überzeugen, sind auch viele Jahre nach der Finanzierung noch im harten Einsatz. Dank der Unterstützung durch die miva können Partner ihre Arbeit effizienter leisten, sie haben einen erweiterten Aktionsradius und erreichen eine grössere Zielbevölkerung. Nicht in jedem Fall sind die Auswirkungen eines miva-Projekts «revolutionär». Aber in zwei, drei Beispielen kam die Hilfe von miva buchstäblich den «richtigen» Partnern zum «richtigen» Zeitpunkt zugute – seit der Unterstützung durch miva und dank dieser haben sich die einstmaligen kleinen NGOs zu gewichtigen, gut an der Basis verankerten Organisationen mit Ausstrahlung weit über die Region hinaus entwickelt.

Solche Erfolge sind ohne Sie, liebe Spenderinnen und Spender, undenkbar. Sie spornen uns an, die Projektarbeit weiter zu verbessern und die angewandten Instrumente bei möglichst geringem bürokratischem Aufwand zu verfeinern.

80 Jahre miva – mein Wunsch:

miva Schweiz ist auch im 80. Jahr ihres Bestehens weder verknöchert noch verstaubt! Ich wünsche mir, dass sie weiterhin eine lernende Organisation mit schlanker Verwaltung bleibt. Und dass die gespendete Mobilität der einfachen Bevölkerung möglichst nachhaltig zum Nutzen gereiche!



Peter Ganther
Leiter Projektteilung



Bilanz per 31. Dezember 2011 (mit Vorjahresvergleich)

	Vergleich	
	31.12.2011	31.12.2010
AKTIVEN	Fr.	Fr.
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	78'130.04	82'252.84
Wertschriften	431'435.00	422'980.00
Darlehen	9'380.00	10'700.00
Forderungen	4'145.49	4'331.35
KK Beratungsstelle	0.00	0.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	7'025.34	2'807.00
Total Umlaufvermögen	530'115.87	523'071.19
Anlagevermögen		
Materielle Werte	9'950.00	15'900.00
Immaterielle Werte	4'000.00	4'200.00
Total Anlagevermögen	13'950.00	20'100.00
TOTAL AKTIVEN	544'065.87	543'171.19
PASSIVEN		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Beratungsstelle für Projekte	71'698.55	20'807.49
Passive Rechnungsabgrenzung	56'137.98	53'559.53
Langfristiges Fremdkapital		
Darlehen	35'000.00	35'000.00
Total Fremdkapital	162'836.53	109'367.02
Fondskapital		
Fonds mit eingeschränkter Zweckbindung	25'561.00	61'772.40
Total Fondskapital	25'561.00	61'772.40
Organisationskapital		
Vereinsvermögen	400'000.00	400'000.00
Projektreserven	-44'331.66	-27'968.23
Total Organisationskapital	355'668.34	372'031.77
TOTAL PASSIVEN	544'065.87	543'171.19

Betriebsrechnung vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011

(mit Vorjahresvergleich)

	Vergleich	
	2011	2010
ERTRAG	Fr.	Fr.
Fundraising-Erträge:		
Allgemeine Erträge	846'928.27	880'290.04
miva-Opfer	220'412.65	241'888.87
Projektbeiträge	566'864.80	622'835.75
Aktion «Kilometer-Rappen»	77'257.00	80'115.70
Erträge Direct Dialog	68'415.00	73'815.00
Total Fundraising-Erträge	1'779'877.72	1'898'945.36
Übrige Erträge:		
Legate	31'090.00	168'746.12
Diverse Erträge	21'726.59	29'980.24
Total übrige Erträge	52'816.59	198'726.36
TOTAL ERTRAG	1'832'694.31	2'097'671.72
AUFWAND		
Projektkosten:		
Allgemeine Projektkosten	970'252.87	1'239'789.55
Projektbegleitkosten im Süden	4'230.38	318.92
Projektbegleitkosten im Norden	507.20	96.00
Reisekosten	13'104.65	4'978.72
Total Projektkosten	988'095.10	1'245'183.19
Betriebsaufwand:		
Personalaufwand	559'270.39	634'869.47
Raumkosten	31'600.70	31'672.11
Verwaltungs- und Informatikaufwand	88'069.89	95'250.25
Abschreibungen	9'194.20	12'513.60
miva Post	73'013.15	95'852.65
Allgemeiner Öffentlichkeitsaufwand	135'377.64	163'918.66
Total Betriebsaufwand	896'525.97	1'034'076.74
TOTAL AUFWAND	1'884'621.07	2'279'259.93
Zwischenergebnis 1	-51'926.76	-181'588.21
Finanzaufwand	1'016.92	6'485.24
Zwischenergebnis 2	-52'943.68	-188'073.45
Fondsergebnis		
Zuweisung	0.00	-61'772.40
Verwendung	36'211.40	0.00
Jahresergebnis 1	-16'732.28	-249'845.85
Entnahme/Zuweisung Projektreserven	16'732.28	249'845.85
JAHRESERGEBNIS	0.00	0.00



Bemerkungen zur Jahresrechnung 2011

Im Geschäftsjahr wurden 83 Projekte mit einem Volumen von Fr.1,08 Mio. erarbeitet und von den zuständigen Entscheidungsgremien (Projektkommission bzw. Geschäftsleitung) geprüft. Finanziert wurden insgesamt 77 Projekte in 26 Ländern. 12 bewilligte, per Ende 2010 noch nicht ausbezahlte Projekte konnten wir 2011 realisieren. Im Berichtsjahr konnten 19 bewilligte Projekte mit einem Volumen von Fr. 250'000.– noch nicht ausbezahlt werden. Auf Anweisung der ZEWO wurden Spenden zugunsten dieser Projekte separat als Fonds mit einschränkender Zweckbindung ausgewiesen, der mit Fr. 25'561.– geäufnet ist.

Das Vereinsvermögen beträgt im Jahr 2011 unverändert Fr. 400'000.–. Zur Deckung des eigentlichen Jahresfehlbetrages wurden die Projektreserven um Fr. 16'732.28.– reduziert und weisen mit Fr. 44'331.66.– einen Minusbetrag aus.

Das Vereinsvermögen von Fr. 400'000.– ist in Wertchriften angelegt, die am Stichtag einen Wert von Fr. 31'435.– über Pari ausweisen.

Die Projekte wurden zu 44,16 % mit kirchlichen und zu 55,84 % mit weltlichen Partnern realisiert. Rein pastorale Projekte beanspruchten 11,32 % der gesamten Projektleistungen.

22,02 % der Projektleistungen kamen 15 Projekten zugute, die in 13 Nicht-Schwerpunktländern realisiert wurden. Mit den restlichen 87,98 % wurden 62 Projekte in den Schwerpunktländern von miva Schweiz finanziert. 963 Anfragen sind bei uns eingegangen, 90 davon wurden weiterverfolgt. Im Durchschnitt wendeten wir pro Projekt Fr. 12'600.69.– auf. Der im Vergleich zu 2010 um über Fr. 2'000.– tiefere durchschnittliche miva-Beitrag pro Projekt ist die Folge davon, dass aufgrund der Mittelknappheit in der zweiten Jahreshälfte gezielt mehr Kleinprojekte erarbeitet wurden, um anhand einer rollenden Planung situativ einzugreifen. Der starke Franken hatte in zahlreichen Fällen seinerseits eine Reduktion der Projektkosten zur Folge, weil von den Partnern gewünschte Fahrzeuge mit geringeren Frankenbeiträgen von miva Schweiz beschafft werden konnten.

Die Fundraising-Erträge nahmen im Berichtsjahr um 12,63 % ab. Der Rückgang bei den Projektbeiträgen total umfasste 8,99 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Projektbeiträge von Privaten konnten erfreulicherweise um 37,29 % gesteigert werden. Rückgänge waren bei den kirchlichen Institutionen mit 29,40 % Einbusse gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen sowie bei den Kantonen und Gemeinden mit 36,01 % gegenüber 2010. Auch bei den Legaten wurden bloss gute 10 % der budgetierten Einnahmen erreicht.

Der Betriebsaufwand konnte um 11,74 % gesenkt werden, was Ausdruck gestraffter Strukturen ist. Auch bei der Mittelbeschaffung konnten im Vergleich zum Vorjahr weitere 19,78 % eingespart werden. Fazit: Kostenseitig wurde das Möglichste getan, jedoch durch die massive Verschlechterung der Ertragslage konnten die Ziele nicht erreicht werden, was dazu führte, dass 20,65 % geringere Projektleistungen als im Vorjahr erbracht werden konnten, was weitere Einsparungen beim Personal in der Projektarbeit nach sich zieht.

Der Spendenfranken setzt sich aus der direkten Projektarbeit, der Öffentlichkeitsarbeit und dem übrigen administrativen Aufwand zusammen. Im Jahr 2011 flossen 68,51 % des Spendenfrankens in die direkte Projektarbeit. Dies ist erfreulich, denn gegenüber dem Vorjahr hat sich der Projektaufwand im Verhältnis zu den übrigen Aufwendungen um 0,49 % verbessert. Die Öffentlichkeitsarbeit beanspruchte 20,27 % und der übrige administrative Aufwand schlug mit 11,22 % zu Buche. Natürlich hätte miva Schweiz gerne wieder die 70 %-Grenze für den Spendenfranken erreicht. Der erreichte Wert darf sich aber immer noch sehen lassen, wenn man bedenkt, dass wir uns zu 95 % über Spendengelder finanzieren. Zudem können wir leider auch nicht von über Radio und TV mediatisierten Aktionen profitieren; im Gegenteil, sie haben eher einen negativen Einfluss auf die allgemeine Spendenbereitschaft in Zeitperioden, wo die Menschen normalerweise spendenfreudig sind.

Während 523 Stunden erledigten Freiwillige im Büro Wil administrative Arbeiten. Zusätzlich wurden für Übersetzungen 86 Stunden freiwillige Arbeit geleistet. In einem Umfang von total 555 Stunden erfüllten der Vorstand und die Projektkommission ihre Aufgaben ehrenamtlich. An deren Mitglieder wurden Fr. 989.20.– an Reisekosten zurückerstattet. Insgesamt konnte so durch diese Freiwilligenarbeit ein Betrag von Fr. 61'775.– im Jahr 2011 eingespart werden.

miva Schweiz beschäftigte am 31. Dezember 2011 9 Mitarbeitende, die sich 505 Stellenprozente teilten und steht seit dem 1. September 2010 unter der Leitung von Gabriella Wiss aus Wattwil. Die Geschäftsleitung bezieht ein AHV-pflichtiges Einkommen von Fr. 133'900.–.

Rechnung über die Veränderung des Kapitals vom 01.01. bis 31.12. 2011

(mit Vorjahresvergleich)

	Vergleich	
	2011 / Fr.	2010 / Fr.
Vereinsvermögen		
Eingangsbilanz = Schlussbilanz	400'000.00	400'000.00
Reserven aus unverteiltern Sammelmitteln		
Eingangsbilanz	-27'968.23	221'877.62
Entnahme/Zunahme Projektreserven	-16'363.43	-249'845.85
Schlussbilanz	-44'331.66	-27'968.23
Organisationskapital	355'668.34	372'031.77
Mittel aus Fondskapital		
Eingangsbilanz	61'772.40	0.00
Zuweisung zweckgebundener Fonds	0.00	61'772.40
Entnahme zweckgebundener Fonds	-36'211.40	0.00
Fondskapital mit eingeschränkter Zweckbindung	25'561.00	61'772.40

Anhang zur Jahresrechnung per 31. Dezember 2011

(mit Vorjahresvergleich)

	Vergleich	
	2011 / Fr.	2010 / Fr.
Entschädigungen an Mitglieder des Vorstandes		
Der Vorstand arbeitet für die miva Schweiz unentgeltlich.		
Wertschriften		
Vermögensausweis per Bilanzstichtag:		
Buchwert	431'435.00	422'980.00
Kurswert	431'435.00	422'980.00
Bewertungsdifferenz	0.00	0.00
Die Wertschriften werden im Berichtsjahr zu Kurswerten bilanziert.		
Forderungen		
Kolping für gemeinsames Projekt «Beratungsstelle»	0.00	0.00
Kurzfristiges Fremdkapital		
Kolping für gemeinsames Projekt «Beratungsstelle»	71'698.55	20'807.49
Fondskapital		
Beim Fonds mit eingeschränkter Zweckbindung handelt es sich um bereits erhaltene Spendengelder für bewilligte Projekte, die per Bilanzstichtag noch nicht zur Auszahlung kamen.		
Organisationskapital		
Beim Vereinsvermögen von Fr. 400'000.- handelt es sich um Reserven aus unverteiltern Sammelmitteln. Der Betrag wird als minimales Eigenkapital betrachtet und in Form von Wertschriften angelegt.		
Die Jahresrechnung entspricht Swiss GAAP FER 21.		

Wirtschaftsprüfung/ Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung von miva Schweiz

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung des Vereins miva Schweiz (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Organisation vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder andere Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der Organisation in Übereinstimmung mit Gesetz, Statuten und Swiss GAAP FER 21 vermittelt.

Ferner bestätigen wir, dass die durch uns zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

TREUHAND ST.GALLEN AG
St.Gallen, 19. Januar 2012



B. Brunschweiler
(Leitender Revisor)



R. Allenspach

Leistungen nach Projekttypen 2011					
Partnerorganisation	Land	Betrag CHF	Summe	Prozent	Anzahl
DIVERSE PROJEKTE (GARAGENPROJEKT)					
Obispado de Bata	ÄQUATORIALGUINEA	16'429.13	16'429.13	1,69%	1
TIERE					
Action de Carême en Haïti	HAITI	2'386.24			
As. de Productores Agropecuarios 11 de Octubre	PERU	7'232.81			
UNAG Matagalpa	NICARAGUA	5'569.10	15'188.15	1,57%	27
FAHRRÄDER					
Christ the King Parish – Teboke	UGANDA	3'685.71	3'685.71	0,38%	55
MOTORRÄDER					
CAPRI	NICARAGUA	6'658.98			
CERDI-BAS	DR KONGO	5'505.47			
CRAAD Mokolo	KAMERUN	1'200.00			
Diocèse de Kole	DR KONGO	2'527.17			
EFOD	PERU	4'773.79			
NWADO, North West Assoc.	KAMERUN	4'331.67	24'997.08	2,57%	12
LIEFERWAGEN					
Albergue Jesus el Buen Pastor del Pobre y Migrante	MEXIKO	15'124.56	15'124.56	1,56%	1
LASTWAGEN					
F.F.D, Fédération des Femmes	DR KONGO	13'232.91			
PRONATUR	PERU	22'891.23	36'124.14	3,72%	2
GELÄNDEFahrzeuge					
ADENOCH	NICARAGUA	13'821.44			
ADES	MADAGASKAR	9'900.00			
ADIL-TOGO	TOGO	9'900.00			
AGPD «Manuel Tot»	GUATEMALA	13'080.70			
Alaminos Community Braodcasting Corp.	PHILIPPINEN	21'381.16			
ALGES	EL SALVADOR	14'621.30			
Asociación Pukllasunchis	PERU	20'101.12			
Aumônerie des Hôpitaux	KAMERUN	18'626.18			
Benposta-Cordoba	KOLUMBIEN	19'966.25			
Bijilo Medical Center / Hospital	GAMBIA	16'389.25			
Busaru Hilfe	UGANDA	11'968.73			
Caritas Diocesana de Jinotega	NICARAGUA	14'021.01			
Caritas Nyeri	KENIA	19'441.79			
Centre de Santé N.D. de Lourdes	HAITI	17'042.89			
Chiphaso Parish	MALAWI	5'298.83			

Communauté au Kwango	DR KONGO	15'343.30			
COOPAIN	PERU	7'995.92			
CORDES	EL SALVADOR	11'936.14			
Defensa de Niñas y Niños Internacional	BOLIVIEN	16'741.42			
Diocese of Kasana-Luweero	UGANDA	17'157.65			
Diocese of Rumbek-Sudan	SUDAN	15'685.33			
Ecar Diocese Antisarabé	MADAGASKAR	9'900.00			
Ecole Conventionné Catholique Mua Njadi	DR KONGO	17'705.63			
Education Centre for Advancement of Women	KENIA	11'578.55			
EFOD	PERU	9'334.18			
Endamarariiek Health Centre	TANSANIA	12'045.95			
FDH asbl	DR KONGO	2'125.99			
Fondation de la Bienveillance aux Plus Vulnérables	DR KONGO	0.00			
Fundación Pastoral Social	KOLUMBIEN	13'232.04			
Fundación RENACE, Red Nacional de Accion Ecologica	BOLIVIEN	8'679.37			
Health Child	UGANDA	13'783.89			
Hôpital Saint Vincent de Paul	KAMERUN	13'081.12			
Human Organisation for Peoples Enlight	INDIEN	6'417.96			
Karunabhavan Aged Home	INDIEN	7'256.19			
Komisi Pengembangan Sosial Ekonomi	INDONESIEN	18'141.37			
Makiungu Hospital & CBHC Programme	TANSANIA	16'852.96			
Makokola Parish, Immaculate Conception of Mary Ch.	TANSANIA	12'485.43			
Misioneras de Maria Inmaculada	KOLUMBIEN	18'282.56			
Montessori Center Lushoto	TANSANIA	8'021.99			
Paroisse Sacré-Cœur	DR KONGO	3'172.65			
Parroquia La Merced del Playon	KOLUMBIEN	12'906.04			
PEAC, Province de l'Eglise Anglicane	DR KONGO	2'890.64			
Rulenge Ngara Diocese	TANSANIA	16'646.09			
SEDI a.s.b.l.	DR KONGO	1'858.38			
SFS Church / School	INDIEN	11'818.26			
Sœurs Filles du Sacré Cœur	KAMERUN	23'328.11			
Sœurs Passionistes de Saint Paul	DR KONGO	24'048.92			
Win Home, Sisters of the Queen	INDIEN	10'563.70	616'578.38	63,55%	44
TRAKTOREN					
Assoc. Villes Propres-Benin	BENIN	16'785.71			
Mavuno Improvement for Community Relief	TANSANIA	23'383.27	40'168.98	4,14%	2
KLEINBUSSE					
Berceau des Enfants	BURKINA FASO	10'424.81			
LDDF (Ligue démocratique p. les droits des femmes)	MAROKKO	21'143.54			
Loving Hands Orphanage Foundation	UGANDA	12'507.13			



SAWED TRUST, Centre for Social Action	INDIEN	10'943.44			
Sisters of St. John the Baptist	SÜDAFRIKA	21'953.49			
St. Ursula Special School	UGANDA	23'714.11	100'686.52	10,38%	6
SCHIFFSPROJEKTE					
Comunidad de Paz	KOLUMBIEN	8'691.26			
Petits-Frères de Ste Thérèse	HAITI	14'002.79			
Resguardo Belén de Iguana, Lopez de Micay	KOLUMBIEN	14'299.10	36'993.15	3,81%	4
COMPUTER					
AMIFANIC	NICARAGUA	6'241.61			
Belo Rural Development Project	KAMERUN	4'159.62			
Vocational Training Centre	UGANDA	18678.48	29'079.71	3,00%	37
FUNKGERÄTE (RADIOSENDER)					
CDIMA	BOLIVIEN	35'197.36	35'197.36	3,63%	1
	GESAMTTOTAL	970'252.87	970'252.87	100,00%	192

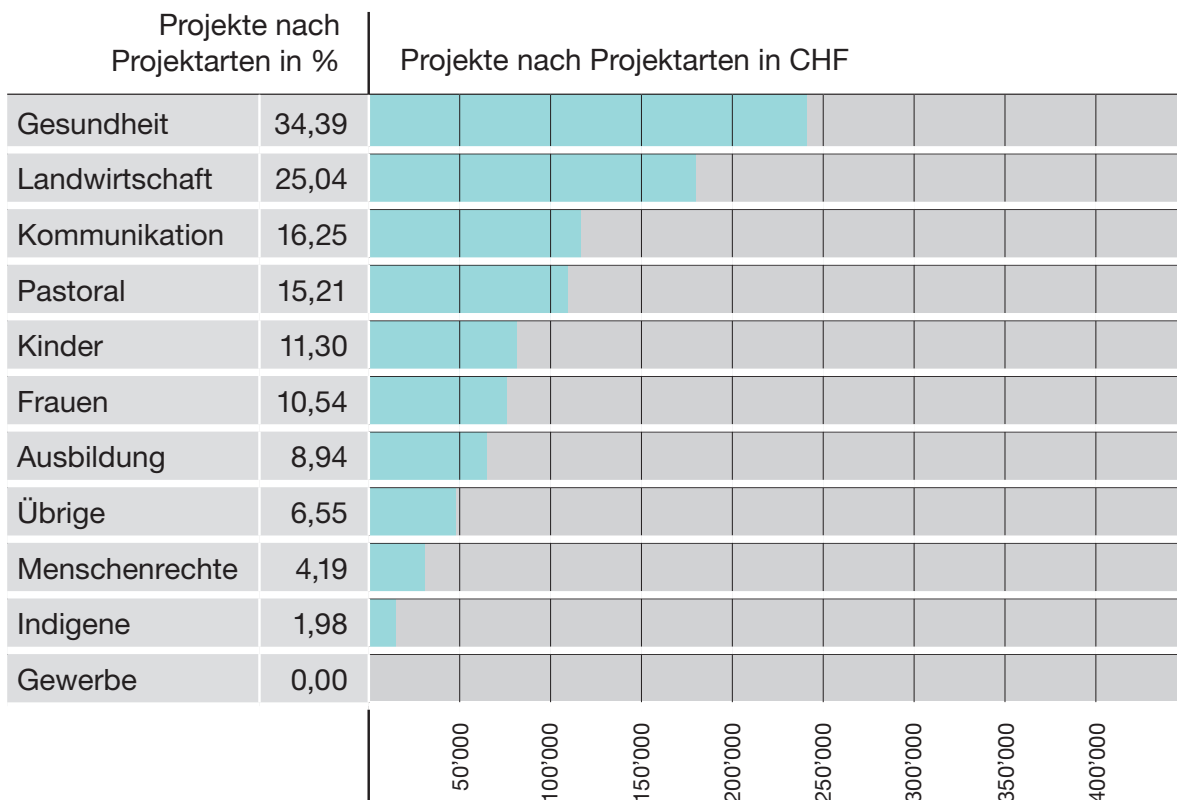


Projektleistungen nach Ländern 2011

Land	Summe	Prozent	Projekte	Länder
LATEINAMERIKA				
Bolivien	60'618.15	6,25%	3	
Kolumbien	87'377.25	9,01%	6	
El Salvador	26'557.44	2,74%	2	
Guatemala	13'080.70	1,35%	1	
Haiti	33'431.92	3,45%	3	
Mexiko	15'124.56	1,56%	1	
Nicaragua	46'312.14	4,77%	5	
Peru	72'329.05	7,45%	6	
TOTAL LATEINAMERIKA	354'831.21	36,57%	27	8
AFRIKA				
Benin	16'785.71	1,73%	1	
Burkina Faso	10'424.81	1,73%	1	
Kamerun	64'726.70	6,67%	6	
DR Kongo	88'411.06	9,11%	11	
Äquatorialguinea	16'429.13	1,69%	1	
Kenia	31'020.34	3,20%	2	
Madagaskar	19'800.00	2,04%	2	
Malawi	5'298.83	0,55%	1	
Marokko	21'143.54	2,18%	1	
Südafrika	21'953.49	2,26%	1	
Sudan	15'685.33	1,62%	1	
Tansania	89'435.69	9,22%	6	
Gambia	16'389.25	1,69%	1	
Togo	9'900.00	1,02%	1	
Uganda	101'495.70	10,46%	7	
TOTAL AFRIKA	528'899.58	54,51%	43	15
ASIEN				
Indien	46'999.55	4,84%	5	
Indonesien	18'141.37	1,87%	1	
Philippinen	21'381.16	2,20%	1	
TOTAL ASIEN	86'522.08	8,92%	7	3
GESAMTTOTAL	970'252.87	100,00%	77	26

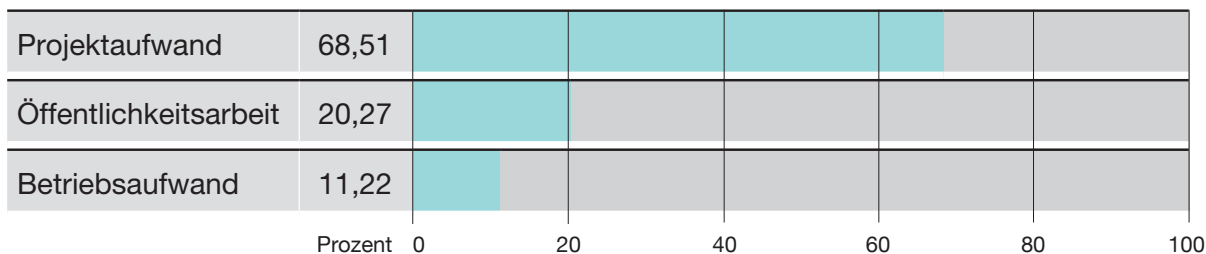


Projektfinanzierung nach Projektarten 2011



Spendenfranken 2011

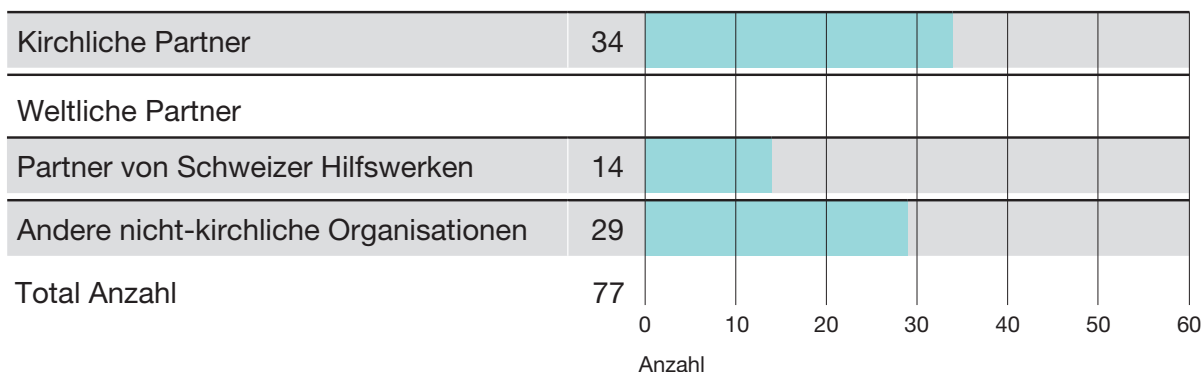
Berechnet nach der ZEWO-Methodik



Erläuterung zum Spendenfranken

Die ZEWO hat eine einheitliche Definition des administrativen Aufwandes eines Hilfswerkes erarbeitet, nach der sich auch die miva Schweiz ausrichtet. Die detaillierte Methode unterscheidet zwischen dem administrativen Aufwand, dem Aufwand zur Mittelbeschaffung und dem übrigen administrativen Aufwand. Für den vorliegenden Jahresbericht wurde die verfeinerte Methodik angewandt, wobei wir «Aufwand zur Mittelbeschaffung» mit «Öffentlichkeitsarbeit» und «übrigem administrativen Aufwand» mit «Betriebsaufwand» ersetzen.

Anzahl Partner 2011



Schwerpunktländer

Etwa 80 Prozent der Projektbeiträge fliessen in folgende 13 Schwerpunktländer, in denen miva Schweiz Kompetenz und langjährige Partnerschaften aufgebaut hat:

LATEINAMERIKA	AFRIKA	ASIEN
Bolivien	Kamerun	Indien
Guatemala	Kenia	Philippinen
Haiti	DR Kongo	
Kolumbien	Tansania	
Nicaragua	Uganda	
Peru		

Referenzprojekt 2011

Mobilität – lebensrettend im Nordwesten Kameruns

Die Bevölkerung der riesigen, tropisch warmen Mbaw-Ebene im Nordwesten Kameruns ist meist Selbstversorger und schlägt sich mit Subsistenzlandwirtschaft, Viehzucht und Kleinhandel durchs Leben. Aufgrund der Trockenzeit leiden viele Bewohner an Erkrankungen der Atmungsorgane, aber auch Malaria und HIV/Aids sind weit verbreitet. Zudem leiden viele Kinder an Verdauungsproblemen und Dehydrierung aufgrund des fehlenden Zugangs zu sauberem Trinkwasser. Alldem kann das desolate Gesundheitswesen der Region nichts entgegenzusetzen. Umso wichtiger ist die Arbeit des *St. Kisito Health Centre* in Sabongari, das von den Sisters of St. Therese geführt wird.

Theresia Bih, verantwortliche Krankenschwester und Hebamme, hat uns von ihrer Arbeit erzählt: «Jeden Tag sind 19 Personen für unser Gesundheitszentrum im Einsatz, beraten Mütter, impfen Kinder oder versorgen Personen in der Apotheke mit Medikamenten. Ich bin stolz, dass wir seit 1999 die hohe Sterblichkeit unter Müttern und Neugeborenen von 5 auf 2,5% dank unserer unermüdlichen Arbeit senken konnten. Auch unsere Aids-Beratung ist nachhaltig. Viele Jugendliche und junge Erwachsene, die zu unseren Informationsveranstaltungen kommen, lassen sich testen. Wir hoffen, dass sich das eines Tages auszahlen wird. Unser Sorgenkind ist jedoch die Behandlung von Verletzten und Schwangeren mit Geburtskomplikationen. Unser Arzt ist nicht permanent anwesend und wir sind nicht ausgerüstet für schwere Fälle. Schicken wir sie dann zur Weiterbehandlung ins 170 km entfernte Distrikthospital in Kumbo, kommen zwei von fünf Patienten aufgrund fehlender Transportmöglichkeiten nie dort an. Meist sterben sie stattdessen. Das ist eine untröstliche Tatsache für uns. Seitdem wir das miva-Fahrzeug erhalten haben, können wir jedoch wieder Hoffnung auch für diese Menschen schöp-

fen. Das Fahrzeug ist so robust, dass es die schlechten Strassen auch während der Regenzeit passieren kann. Vor zwei Woche haben wir eine junge Frau mit Geburtskomplikationen nach Kumbo gebracht. Als sie dann gestern mit ihrem gesunden Baby zur Kontrolle vorbeikam, erfüllte mich das mit Glück. Endlich können wir auch Menschen mit schwerwiegenden gesundheitlichen Problemen weiterhelfen. Wie schön! Und nicht nur das. Ab jetzt können wir auch unsere schlecht erreichbaren «Buschkliniken» zuverlässig mit dem Nötigsten versorgen. Und unser Ziel ist es, über 10'000 neue Kinder zu impfen und noch mehr HIV/Aids-Patienten zu betreuen. Sie alle können dank unserer gewonnenen Mobilität profitieren, was mich sehr freut.»



Ein kleiner «Kameruner» bei der regelmässigen Gewichtskontrolle.

Der Vorstand per 31.12.2011

Dr. Christoph Juen	CEO hotelleriesuisse	Egg, ZH	Präsident	seit 2008
Vitus P. Schönenberger	lic.oec. HSG	Grandvaux	Vizepräsident	seit 2000
Dr. med. Yvonne Gilli	Ärztin und Nationalrätin	Wil SG		seit 2011
Josef A. Jäger	Direktor und VR-Präsident Camion Transport AG	Wil SG		seit 2010
Dr. Theo Maissen	alt Ständerat, Ingenieur Agronom	Sevgein GR		seit 2004
Lic.iur. Victor Meyer	Partner PricewaterhouseCoopers AG	Uitikon Waldegg		seit 2011
Pater Josef Rosenast	Generalvikar des Bistums St.Gallen	St.Gallen		seit 2004
Liliane Studer-Senn	Genderfachfrau	Oberbuchsiten		seit 2000

Die maximale Amtsdauer von Vorstandsmitgliedern beträgt gemäss Statuten 12 Jahre.

Die Projektkommission

Unsere Projekte werden von einer unabhängigen Fachkommission geprüft. Mitglieder dieser Kommission sind Fachleute der Entwicklungszusammenarbeit mit Süderfahrung. Ende 2011 setzte sie sich wie folgt zusammen:

Name	Beruf	Auslandeinsatz in	Tätigkeit im Süden
Dr. Mike Chukwuma	Pastoralassistent	Gebürtig von Zungeru, Nigeria	Schulen und Ausbildung Dozent für Sozialwissenschaft
Dr. Sylvania De Avelar	Informatikerin	Gebürtig von Minas Gerais, Brasilien	Schulen und Ausbildung
Regula Erazo	Erwachsenenbildnerin	Kolumbien	Ausbildung von Gemeindeleiterinnen Allg. Pastoralarbeit
Elsa Maria Fuchs-de Melo	Wissenschaftliche Mitarbeiterin	Gebürtig von Beira, Mosambik	Ausbildung/Aufbauarbeit
Thomas Hefti	Mitarbeiter Hilfswerk	Peru	Berater Municipalidad Provincial de Alto Amazonas
Liliane Studer-Senn, Präsidentin	Genderfachfrau	Papua-Neuguinea, Namibia	Projektleiterin, Länderkoordinatorin
Lucia Villiger	Erwachsenenbildnerin	IKRK-Delegierte in diversen Ländern	Suchagentur/Wahlbeobachtung Gefangenenbesuche
Max Wipf, lic. phil I	Historiker/Lehrer	IKRK-Delegierter in diversen Ländern	Suchagentur/Wahlbeobachtung Gefangenenbesuche

Die Prüfung der Projekte durch die Fachkommission, die ehrenamtlich arbeitet, erfolgt sechsmal pro Jahr. Zusätzlich formulieren die Mitglieder der Projektkommission zusammen mit der Projektteilung die Projektpolitik der miva Schweiz und definieren die Qualitätsanforderungen an die Projekte. An zweitägigen Retraiten, die durch externe Fachpersonen moderiert werden, widmet sich die Kommission diversen Themen der Entwicklungszusammenarbeit.

Das miva-Team am 31.12.2011

Name	Stellenprozent	Tätigkeit
Maria Diaz	40 %	Projektverantwortliche
Silvia Dörig	35 %	Mitarbeiterin Administration
Sophie Fürst	50 %	Marketingassistentin
Peter Ganther	80 %	Leiter Projektteilung
Helen Giagonia	80 %	Leiterin Innendienst
Petra Giger	20 %	Finanzbuchhalterin
Rena Rossi	60 %	Fundraiserin
Johanna Vögeli	40 %	Projektverantwortliche
Gabriella Wiss	100 %	Geschäftsleiterin / Leiterin Marketing und Kommunikation
Total	505 %	

Leitbild

Beschlossen durch die Generalversammlung vom 31. Mai 2008

Die miva Schweiz setzt sich ein für Benachteiligte in ausgewählten Ländern des Südens. Sie unterstützt die professionelle Beschaffung und den Einsatz von Transport- und Kommunikationsmitteln und der dazugehörigen Infrastruktur, damit die Begünstigten ihre Lebenssituation aus eigener Kraft verbessern können.

Die Partner der miva Schweiz sind Organisationen und Gemeinschaften, die im Bildungs- und Gesundheitsbereich, in der Pastoral-, Sozial- und Menschenrechtsarbeit sowie in wirtschaftlichen Kleinprojekten aktiv sind. Sie sind in der Bevölkerung breit verankert und engagieren sich für die Menschen unabhängig von deren Weltanschauung, politischen, religiösen und ethnischen Zugehörigkeit. Sie verfolgen klar definierte Ziele, entwickeln Zukunftsvisionen und setzen sich für eine nachhaltige Entwicklung, Geschlechtergerechtigkeit, den Schutz natürlicher und die Nutzung lokaler Ressourcen ein.

Die miva Schweiz wendet bei der Mittelbeschaffung lautere Methoden an und setzt Spenden zweckbestimmt ein. Sie fördert die Mitarbeit von Freiwilligen und achtet darauf, dass ein möglichst geringer Teil des Spendenfrankens für Verwaltungskosten verwendet wird. Ein bewährtes Netz von erfahrenen Vertrauenspersonen und Institutionen ermöglicht es ihr, Partner vor Ort kompetent zu beurteilen und die Realisierung der Projekte zu verfolgen.

Die Aktivitäten der miva Schweiz basieren auf dem Gedankengut der Nächstenliebe und der Solidarität. Die christlichen Grundwerte sind für sie eine Orientierungshilfe.

www.miva.ch

43'634-mal wurde unsere Website im Jahr 2011 aufgerufen. Dies bedeutet eine kleine Zunahme um 1,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Wir sind sicher, dass wir mit unserer neuen Website, an der wir sehr viel Freude haben, weiterhin die Aufmerksamkeit vieler Besucher auf uns ziehen können. Vor allem die Projektdatenbank mit fast 80 Projekten lädt zum Verweilen ein. Erfahren Sie dabei viel Wissenswertes über das erfolgreiche Engagement von miva Schweiz in Ländern des Südens.

Mission

miva Schweiz ist ein Hilfswerk für direkte und professionelle Beschaffung von Transport- und Kommunikationsmitteln aller Art und der dazugehörigen Infrastruktur. Ihre Partner sind gemeinnützige Organisationen und Gemeinschaften in den Ländern des Südens, die im Bildungs- und Gesundheitsbereich, in der Pastoral- und Menschenrechtsarbeit sowie in wirtschaftlichen Kleinprojekten aktiv sind und sich für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen.



VISION

MOBILITÄT FÜR ENTWICKLUNG



transportiert hilfe

miva und ihre Partner

miva Schweiz wirkt seit 1932 als Schweizer HŠfs-werk, das ausschliesslich zweckmässige Transport- und KommunikatÚnsmittel zur SelbsthŠfe vermittelt und finanziert. Berücksichtigt werden Aufbau-, Entwicklungs- und Pastoralprojekte.

Vorstand

Dr. Christoph Juen, CEO hotelleriesuisse, Egg b. Zürich, Präsident.

Vitus P. Schönenberger, lic. oec. HSG, Alt-VR-Delegierter PRASA Hewitt SA, Grandvaux, Vize-präsident.

Dr. med. Yvonne GŠti, Ärztin und NatÚnalrätin, WŠ.

Josef A. Jäger, Direktor und VR-Präsident CamÚn Transport AG, WŠ.

Dr. Theo Maissen, alt Ständerat, Sevgein.

Lic. iur. Victor Meyer, Partner Pricewaterhouse-Coopers AG, Uitikon Waldegg.

Pater Josef Rosenast, Generalvikar des Bistums St.Gallen, St.Gallen.

LŠian Studer-Senn, Sozialarbeiterin HFS, Oberbuchsin SO.

Patronat

Corina Casanova, Bundeskanzlerin, Bern.

Jean-Michel Cina, Staatsrat Kanton Wallis, Salgesch.

Dr. Eugen David, alt Ständerat, St.Gallen.

Doris Fiala, NatÚnalrätin Zürich.

Anemarie Huber-Hotz, Präsidentin Schweizerisches Rotes Kreuz, Bern.

Thérèse Meyer-Kaelin, alt NatÚnalrätin, Estavayer-le-Lac.

Bettina Oberli, FŠmregisseurin/Drehbuchautorin, Zürich.

Mgr. Joseph Roduit, Abt von St-Maurice, Mitglied der Schweizerischen Bischofskonferenz.

Carlo Schmid-Sutter, Landammann, Obereg.

Peter Schönenberger; alt Regierungsrat, MörschwŠ.

Dr. h.c. Alfred Waldis, Ehrenpräsident, Verkehrshaus der Schweiz, Luzern.

Dr. Felix Walker, ehem. CEO Raiffeisen Schweiz, NatÚnalrat und miva-Präsident.

Mgr. Martin Werlen, Abt des Klosters Einsiedeln, Einsiedeln.

Patronat und Vorstand setzen sich ehrenamtlich für die miva Schweiz ein.

Geschäftsleitung

Gabriella Wiss, WattwŠ.

Geschäfts- und Buchprüfung

Treuhand St.Gallen AG.



miva steht für Qualität und Vertrauen

miva ist mit dem ZEWÖ-Gütesiegel ausgezeichnet und nach ISO 9001:2008 zertifiziert. Als gemeinnützige OrganisatÚn ist sie von der Steuerpflicht befreit. Belegte Spenden können von den Steuern abgezogen werden.

RedaktÚn

Gabriella Wiss, Geschäftsleiterin miva.

Peter Ganther, Projektleiter miva.

Sophie Fürst, Marketingassistentin miva.

Grafik

Cavelti AG / Atelier Jean-Marc SeŠer

Druck

Cavelti AG, 9201 Gossau.

Papier: umweltschonend, chlorfrei.

miva Schweiz, Postfach 351, 9501 WŠ SG

Tel. 071 912 15 55

Fax 071 912 15 57

E-Mail info@miva.ch

www.miva.ch

PC-Konto: 90-800000-0